SMUV-Ingenieure : Thesen zur Angestelltenpolitik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **78 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-355214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Thesen zur Angestelltenpolitik

Wer die drei vorstehenden Artikel genau gelesen hat, wird sehr viel Verständnis aufbringen für die Thesen, welche die im Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verband (SMUV) organisierten Ingenieure und Technischen Angestellten zur Angestelltenpolitik aufgestellt haben. Wir geben diese Thesen einer Gruppe bewusster, direkt betroffener Angestellter nachfolgend etwas gekürzt wider. Der Leiter der Presse- und Informationsstelle des SMUV, Peter Graf, stellt einige weitere Überlegungen an, die zeigen, dass nebst einleuchtenden Thesen für eine erfolgversprechende praktische Arbeit noch anderes zu bedenken ist.

Aus den Thesen der SMUV-Ingenieur-Gruppe:

1. *Die Integration der Angestellten in die Gewerkschaften ist unumgänglich.* Die Anzahl der Angestellten wächst. Immer breitere Schichten von Arbeitnehmern stehen damit den Arbeitgebern weitgehend unorganisiert und deshalb wehrlos gegenüber: der Index der Löhne und Gehälter zeigt, dass die Arbeiter seit Jahren besser in der Lage sind, sich ihren Anteil an den Produktivitätsgewinnen zu erkämpfen. Auch in andern Bereichen schwinden die historischen Unterschiede zwischen Arbeitern und Angestellten immer mehr zuungunsten der Angestellten. – Der Anteil der Frauen unter den Angestellten ist hoch; sie leisten oft gering qualifizierte Arbeit unter sehr schlechten Bedingungen und wären deshalb ganz besonders auf gewerkschaftlichen Schutz angewiesen. – Die Verschiebung der Arbeit von klassisch industriellen Tätigkeiten zu Berufen, die im weitesten Sinne unter «Angestellte» laufen, schwächt die Basis der Gewerkschaften. Der Mitgliederschwund stellt ein grosses finanzielles und politisches Problem dar.
2. *Die Gewerkschaften müssen umdenken.* Der Einsicht, dass es ohne klare Angestelltenpolitik auch den Gewerkschaften an den Kragen geht, muss der noch viel schwierigere Prozess des Umdenkens folgen. Die bisherigen Ansätze zu einer gewerkschaftlichen Angestelltenpolitik können jedoch bestenfalls als Indiz für das wachsende Problembewusstsein innerhalb der Gewerkschaften gewertet werden; eine klare Strategie ist zur Zeit nicht erkennbar.
3. *Angestelltenpolitik bedeutet Konfrontation.* Der Aufbau einer gewerkschaftlichen Angestelltenpolitik bedeutet, unabhängig vom gewählten Weg, Konfrontation. Die Unternehmer werden es nicht ohne weiteres zulassen, dass die Gewerkschaften ihren Einflussbereich ausdehnen. Weitere Konflikte bahnen sich auch zwischen dem SGB und dem VSA (Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände) sowie zwischen den Einzelgewerkschaften und ihren jeweiligen «Konkurrenz»-Organisationen im Angestelltenbereich an, wenn es darum geht, bisherige (oft

verbriefte) Aktionsfelder zu überschreiten. Diese Konflikte werden in Unternehmen, in denen Gewerkschaften und zum Beispiel Hausverbände sich den «Kuchen» bisher aufgeteilt haben, besonders schwierig werden. Zu einzelnen Konflikten wird es wohl auch innerhalb von Gewerkschaften kommen.

4. *Den einen richtigen Weg gibt es nicht.* Gewerkschaftliche Angestelltenpolitik muss sich aus den bisherigen Verhältnissen entwickeln und sich der von Branche zu Branche, von Unternehmen zu Unternehmen verschiedenen Lage anpassen. Eine offensive Angestelltenpolitik kann durchaus dazu führen, dass sich Organisationen der Angestellten radikalisieren und zu einer eher gewerkschaftlichen Politik kommen ... In einigen Branchen wird die Angestelltenpolitik auf Integration der Angestellten in die Gewerkschaft hinauslaufen; in andern Branchen wird die Gründung neuer Gewerkschaften nicht zu umgehen sein.

5. *Der SGB muss vorangehen.* Der Aufbau der gewerkschaftlichen Angestelltenpolitik ist auf ein klares Zeichen, auf einen deutlichen und entschlossenen Anfang angewiesen, damit die notwendige politische Aufmerksamkeit innerhalb und ausserhalb der Verbände zustande kommt. Diese Klarheit kann mit der Gründung einer Gewerkschaft in einem typischen Angestelltenbereich wie Banken, Versicherungen oder EDV (Elektronische Daten-Verarbeitung) geschaffen werden ... Der SGB muss seine Mitgliedverbände davon überzeugen, dass die Gründung einer solchen Gewerkschaft notwendig ist und den längerfristigen Interessen jedes einzelnen Verbandes nur entgegenkommen kann. Die Verbände müssen sich bereit erklären, die neue Gewerkschaft während mehreren Jahren finanziell, politisch und administrativ zu unterstützen.

In drei weiteren Thesen und einer angehängten «Skizze» machen die SMUV-Ingenieure und Technischen Angestellten den Vorschlag, es sei eine Versicherungsgewerkschaft zu gründen; bestehende Methoden und Grenzen der gewerkschaftlichen Arbeit dürften diese neue Gewerkschaft nicht behindern; die SMUV-Ingenieure und Technischen Angestellten-Gruppe würde auf jeden Fall aktiv bei einem solchen Unternehmen mitmachen, das in der genannten «Skizze» dann ausführlicher beschrieben wird.